



Kaiserswerther  
Diakonie

Von hier aus helfen.

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211 / 409-3551

## Presseinformation

Jubiläumsausstellung in der Johanneskirche

# Textile Kunst aus der Kaiserswerther Paramentik

**Düsseldorf, 29. Januar 2008.** Unter dem Motto „Farbe bekennen“ gibt die Kaiserswerther Paramentik vom 17. bis 24. Februar mit einer Ausstellung in der Johanneskirche am Martin-Luther-Platz einen Einblick in ihre traditionsreiche künstlerische Arbeit. Anlass ist das 80-jährige Bestehen der kleinen Textilwerkstatt auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie. Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 17. Februar, 10 Uhr, mit einem Gottesdienst. Die Predigt hält Pfarrer Matthias Dargel, Vorstand der Kaiserswerther Diakonie. In der anschließenden Vernissage um 11.30 Uhr spricht Pfarrer Hans Mörtter aus Köln.

Etwa 40 Exponate werden bis zum 24. Februar in der Kirche zu sehen sein – ein Querschnitt aus den letzten Jahren. Darunter auch zwei großformatige Objekte und eine kleinere Arbeit des Düsseldorfer Künstlers Kai Hackemann, der zum ersten Mal mit und für die Kaiserswerther Paramentik arbeitete.

Die Kaiserswerther Werkstatt wurde im Jahre 1928 gegründet. Der renommierte Offenbacher Gestalter Prof. Rudolf Koch führte damals die ersten Kaiserswerther Diakonissen in das Handwerk der sakralen textilen Gestaltung ein. Heute steht die Werkstatt unter der Leitung von Stickmeisterin Monika Fritz. Nur noch wenige Ateliers in Deutschland fertigen Paramente – also Wandbehänge, Altar- und Kanzelbehänge in den liturgischen Farben sowie Altartücher und anderes „Weißzeug“ für den gottesdienstlichen Gebrauch. Hinzu kommen textile Objekte als so genannte serielle Unikate, die nach einem Grundentwurf als Einzelstücke variiert und in einer geringen Auflage angefertigt werden. Monika Fritz: „Mit solchen textilen Objekte lassen repräsentative Innenräume hervorragend gestalten. Gerade als Kontrast zu kühlen Baumaterialien wirken sie warum und weich.“ In den letzten Jahren hat die Werkstatt auch textilfremde Materia-

lien wie Steine und Metalle in ihre Arbeiten einbezogen. Mit Namen und Daten bestickte Taufkleider und Geburtstücher sowie Ringkissen für Trauungen runden das Angebot ab.

Die Werkstatt arbeitet mit verschiedenen Sticktechniken auf handgewebtem Grundmaterial. In der Gestaltung verwendet sie eine klare Formensprache, die Stickgarne haben leuchtende Farben. Die auch heute noch verwendeten Entwürfe der Arbeiten stammen von Prof. Kurt Wolff und Prof. Gerhard Meussen. Viele der in der Johanneskirche gezeigten Stücke werden im Anschluss an die Ausstellung in der Kaiserswerther Paramentik zu sehen sein. Das Team um Monika Fritz empfängt gerne Besucher und freut sich über eine vorherige Anmeldung: Telefon 409-3779 oder [paramentik@kaiserswerther-diakonie.de](mailto:paramentik@kaiserswerther-diakonie.de)

Die Ausstellung in der Johanneskirche ist vom 18. bis 23. Februar jeweils in der Zeit von 10 bis 18 Uhr geöffnet und in ein Rahmenprogramm eingebettet: Am Freitag, 22. Februar, 19 Uhr, gibt es unter dem Motto „Farben fürs Ohr“ ein Orgelkonzert mit Wolfgang Abendroth. „Nachtvokal“ heißt es am Samstag, 23. Februar, 19.30 bis 24 Uhr, im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“. Beendet wird die Ausstellung am Sonntag, 24. Februar, 10 Uhr, mit einem Gottesdienst. Die Predigt hält Stadtsuperintendent Ulrich Lilie. An diesem Tag ist die Ausstellung bis 16 Uhr geöffnet.

**Rückfragen bitte an:**

Ulrich Schäfer  
Pressesprecher  
Kaiserswerther Diakonie  
Telefon: 0211 / 4 09 37 18  
[schaefer@kaiserswerther-diakonie.de](mailto:schaefer@kaiserswerther-diakonie.de)  
[www.kaiserswerther-diakonie.de](http://www.kaiserswerther-diakonie.de)

*Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 190 Mitgliedern.*